Vorwort.

Es ift eine ichone Gigentumlichteit ber Muthen und Gelbenfagen bes flaffifchen Altertums, bag fie fur die Blide des Forfchers und fur bas Auge ber Ginfalt einen amar verschiedenartigen, aber boch gleich machtigen Reig haben. Bahrend ber Gelehrte in ihnen den Unfangen alles menichlichen Biffens, den Grundgedanten ber Religion und Philosophie, der erften Morgendammerung ber Geschichte nachgebt, entjudt ben unbefangenen Betrachter die Entfaltung ber reichften Geftalten, bas Schaufpiel einer gleichfam noch in der Schopfung begriffenen Ratur: und Geifterwelt; er fieht mit Luft und Bewunderung die Erde mit Göttern und Götterfobnen aus bem Chaos emporfteigen und in raichen Bilberreihen den Prometheusfunten im Menichen ben Rampf mit der Barbarei beginnen, die Rultur ber Bilbnis, die Bildung der Robeit, die Bernunft ober die Rotwendigfeit ber Leidenschaft ben Sieg abringen. Die innere lebendige Rraft biefer Bilber ift auch fo groß, bag biefelbe nicht von der vollendeten Runftgeftalt abhängig ericheint, in welcher mir einen guten Teil jener Gebilbe von den größten Dichtern verarbeitet befigen, sondern daß die ichlichteste Darftellung genugt, ihre Große auch vor benjenigen gu entfalten, fur welche die Runftform eber ein hemmnis als eine Forderung des Berftandniffes fein muß. In diefem Salle ift die Jugend im Beginn ihrer flaffifchen Bilbung. Die hervenfage, von der ihre Phantafie mit bem erften Unterrichte in ben Sprachen ber Alten Bruchftude aufnimmt, übt einen Bauber über ihren Beift, lang ebe fie imftande ift, diefelbe in ben Schöpfungen ber Dichter ju faffen. Rabere Befanntichaft mit diefen Muthen wird fogar als Borfchule fur die bobere Bildung ein frubzeitiges Bedurfnis, bas auch unfere Litteratur langit gefühlt hat und bem fie burch Silfsbucher aller Urt bald in miffenschaftlich belehrender, bald in unterhaltender Form abzuhelfen gesucht hat und noch fucht.

In vorliegendem Buche nun wird der Bersuch gemacht, die schönsten und bedeutungsvollsten Sagen des klassischen Altertums den alten Schriftstellern und vorzugsweise den Dichtern einfach und vom Glanze fünstlerischer Darstellung entkleidet, doch, wo immer möglich, mit ihren eigenen Borten nachzuerzählen. Man ist längst von der Unsicht zurückgekommen, daß diese auf mythischem Boden spielenden und von den Mythen durchwobenen Geschichten zum Nittel dienen könnten, der Jugend gelegentlich historische,